

Wenn das Mädel singen könnte,  
Wär's gezogen mit hinaus,  
Doch nun hat's 'ne heiß're Kehle,  
Mußt' es lassen drum zu Haus.  
Ei, da gab es nasse Augen,  
's war mir selbst nicht einerlei,  
Sprach ich: „s ist ja nicht für ewig,  
Schönstes Nannerl, laß mich frei!“  
Und ich schlüpf' aus ihren Armen,  
Aus der Pforte, aus dem Haus,  
Konnt' nicht wieder rückwärts schauen,  
Bis ich aus der Stadt hinaus.

Da hab' ich dieses Lied gesungen,  
Hab' die Siedel zugespielt,  
Bis ich in den Morgenlüften  
Auf der Brust mich leicht gefühlt.  
Manches Vöglein hat's vernommen,  
Slög nur eins an Liebchens Ohr,  
Säng ihr, wenn sie weinen wollte,  
Dieses frische Liedel vor.  
Wenn ich aus der Fremde komme,  
Spiel ich auf aus anderm Ton  
Abends unter ihrem Fenster,  
Schatzerl, Schatzerl, schläfst du schon?  
Hochgeschwenkt den vollen Beutel,  
Das gibt eine Musika,  
Das Fenster klirrt, es rauscht der Boden,  
Heilige Cäcilia.

All ihr Prager Musikanten,  
Auf, heraus mit Horn und Baß,  
Spielt den schönsten Hochzeitsreigen,  
Morgen leeren wir ein Saß!

(Von einem fahrenden Musikanten aus Rückersdorf i. B., 1823.)

## Wie's amol brannte

De Dybsche Wiese? Ne, die meen ick ihe ne. Aber ane andere. Die Leute im Kuppr rim warn se schon kenn. Wie die dicke Geschichte poassierte, gingch irscht schune a dann Summerobden garne durt hie. A Dybsches Wunder sattr o heute durt ne, aber ganz hibische Wohnhoisl, bei villn hin ane Hoalle broa, und wanner verbet gitt, hürt drinne de Ziege meckern. Um die Budl is erschrecklich vill Ploaß. Bajal und Schtajal gihn derzwisehn durch. Mit a poar Schrittn bist de ban grußn Busche, uf dr andern Seite über de Schoffe an Feldn.

Woas wulltch su ofte durt ubn? Ich woar euch a jung'r Karle, hale zwanzch, 'n ganzen Tag toatch a an Rubberdorfe — ihe heeßt's Schtoat! — uff an Baue moiern. Drheeme a menn Kammerchl lagn Bichr, Zirkel, a Reißbrat und sid Zeug zur Darbeet no Feierobd und fern Suintch. — Ihr wardt froin: „Und do gingste a an Obde drvont furt? Wullst de uf dar Wiese de Lausitzer Bauoart schtudiern, oder a Hoisl imbaun, oder ees ser dich aussuchn? Nu ju, mit su an Hoisl hoatts schune woas zu tun, sugoar mit an ganz schinn. Und tausnd Toaler ('s woar vern Kriegel) hättch beschtimmt drinne gefunn. Do dermit hättch o, wie jerr a Schirgswale, a Firml druf haun und derno ubn rausguckn könn. Ihe aber gucktch irscht rei, vu weith a de Fanstr rei, no ne raus. Aber jemand andersch sat zu mir raus: A sühr schie Majdl! Mir kanntu uns und ging garne a dar schinn Natur durt ubn benn Busche zusoamm schpoatarn. Do doachtch ne as Hoisl und o ne a de Toaler.

„s woar mer ne üms Geld an Ladl,  
's woar mer oad üms Müllermadl.“

Ihre Mutter hoatte nischit dergegn und freetch mit uns. Aber dar Boatr! Doas woar a Schtroammer. Dann hoatt se nischit gesojt. Alleene hoattes o ne weggekriegt. A oahnte goarnischit.

Do foam uff eemol de Aenderung. Und woas ser eene!

A an schinn Obde, kullroabnpechschwoarz und schune a brinkl sibre späte, schtandch mit dr Else o su beisoamm,

glei hindern Hause. Ich wullte noa gudn Nacht sojn und derno heem gihn an Fadrkratschn. Aber ihr wißt, su a Dabschiednahm gitt ni su fix. Mir hoattch immer noa woas zu sojn und immer noa woas. Uf eemol drächtch de Else rim zur Klenn Scheune, glei dernabn und schrie: „Friederch! Durt kumm Junkn raus!“ Glei woammr durt. Nichtch! Do proasselte aus'n morichn Wandbratrn be dr Arde a Klee Feuerwarf raus und de Floamme wullte o schon a de Piet. „Feuer!“ rief's Majdl, machte zur Haustüre nei und brüllte 'n Boatr und de Nuttr aus'n irschtn Schloofe.

Ich schtand alleene vern Brandloche und sat, wie doas Ding immer schlimmer wurde. „Dr Geier ock o! Woas machte fix! Wie hilfst de? Alleene brengts ni Herr.“ Su bliebch schtien, und oallerlee Gedankn sojtch durch menn Klupp. Do foam dr Boatr zer Hindertüre rausgeschürtzt. Harr jee! duchtch, dar doarf ne wißn, woas de hier ubn su alleene willst. Ich rannte furt. Aber dar ließ 's Feuer an Stiche und soappte hint'r mir har. „Halt! halt! Schtiehn bleibn!“ Dann Gefoalln toatch natürlich ne. Aber a funnte verflucht gutt loofn, und mir ging de Puste aus. Ich hoatte mieh benn Wickl. „Du Radr, ick hoatch!“ leuchte mieh oa. „War biste?“ Ich verstand aber: Woas biste? und giebstn oa: „A Moier!“ Ha schrie: „Do hoammersch ju! Ihr wullt Moierarbeit hoann! Du hoasts oagezundt!“ — „Nee,“ sojtch, „is mer ni eigesoalln!“ Dar druf: „Lüge ne! Worim leesst de denn do furt? Ich kimmst de mit!“ Ich machte sojn, woasch wullte (kee Wort vun Majdl, a hirtte goar ne druf, schloappte mieh a de Wohnschtube, schlupf mieh ei und lief zu senn Feuer.

Ich schtand nu do drinne eigeschperrt mit menn gudn Gewißen. Poassiern konnt mir ju nischit. Doas wußtch. Aber 's Majdl wulltch ne verrot'n. 's woar mir wajgn dr Leute. Die hätt'n an Durse schiene über uns beede gefeigt, und'n Aln sojtch's groade ne. Ha! duchtch, dohiet bleibst de o no ne. Sachte rucktch de Fanstrloadn ausinander, und schune hupptch zun Luche naus as Gartl. Aber Seefe! „A will ausreißn!“ brüllte ees. Glei griffn a poar Moanzn zu, und nu foamch as Gewälbe, wu Eisenschtäbe vern Fanstr woarn. Bugeschlossen! Nee Atloofn mieh!

An Hause woarsch ruhch. D haußn hürtch kenn grußn Droasch. Feuerwehr woar keene gekumm. A richtcher Feuer-schein woar ne gewurn. Weibsn und Moanzn hoattn mit Emern zugriffn und aus dr Leichpsüße drnabn 's Feuer ausgegoffn.

Uf eemol troabts hin rei, durch de Hoalle, as Haus, a de Schtube. Nichtche Moanznschriete.

Aha, nu wußtch's, woas nu kumm wiere. Dr Boatr hulte mieh rei a die Versoammlung. Bei dr Petroleum-funfl woar aber ni vill zu sahn, und de Else und de Mutter saktch ni do drinne, Ganz ruhch fing dr Me oa (a machte fruh sein, doasch de Bude geläsch't woar): „Na nu! Soj uns, woas de gemacht host! Do senn de Zeugn!“ Ich meennte mit dar gleichn Ruhe: „Harr Müller! Wiedsch schune gesojt ho: Ich hoas ni oagezundt, weech o ne, warisch gewast is. Ich bi unschuldch.“ — „Nu, do soj ock wingstus, war de bist! Doas andre wird dr Schandoarm schune rauskriegn. Ich loassn ihe huln!“

Bei dar dichn Råde hirtch aus dr Hälle hindern Ufn an Gauks. Doas woar de Else! Dr Ufnvorhang ging uf de Seite, und de Mutter troat a unse Versoammlung. „Aber Moan!“ sojt se, „doas is do dr Friederch! Dann kennch, dar macht ni su woas Viejes. Bei unser Else is a gewast. Weiter nischit!“ Abr dr Boatr wullte ni noochgahn. „Su! Woas willn dar bei dr Else? — „Nee,“ lachte de gude Froe, „Moan, bist de ne o amol mit mir jung gewast? Weßt wu goar ne mieh, wie doas woar?“ De Rubbern a dr Schtube nidtn „verschändnisinnig“. Woas wullte ha nu machn? A rief a de Hälle hinder: „Majdl, kumm har! Wie is gewast?“ Und de Else, krabsrut an Gesichte und zerflennt, drzählte die Sache schiene und richtch, doasch oalle frät'n. D dr Boatr